



Entschlossen Prioritäten setzen

Netzwerktreffen *Partners in Leadership*, 23. Februar 2010, KPMG Berlin



„Nicht in der Arbeit des Alltags untergehen, sondern entschlossen Prioritäten setzen“ – angesichts der Vielzahl zum Teil unbekannter neuer Aufgaben stehen Führungskräfte in Schulen wie in Unternehmen oft vor ähnlichen Herausforderungen. Die Fähigkeit, trotz aller Schwierigkeiten als „Träger der Zuversicht Optimismus auszustrahlen“ zählte Bernhard Bueb, der ehemalige Leiter der Internatsschule Schloss Salem in seiner Ansprache an die Teilnehmerinnen und Teilnehmer des Programms *Partners in Leadership* zu den wichtigsten Persönlichkeitsmerkmalen, über die eine Führungskraft verfügen sollte.

Netzwerktreffen des Programms *Partners in Leadership*

Bei dem Netzwerktreffen von mehr als 50 Schulleitungen mit ihren Austauschpartnern aus der Wirtschaft am 23. Februar 2010 im Konferenzsaal der KPMG Wirtschaftsprüfungs-AG in Berlin-Tiergarten stand das Kernthema ‚Führung‘ im Zentrum der lebhaften Diskussionen. „Hier geht es nicht um Management. Hier geht es um die Person des Leiters“, betonte Bueb, Autor des auflagenstarken Sachbuchs „Von der Pflicht zu Führen“.



Querverbindungen zwischen Führungskräften



Nach der sehr gut besuchten Podiumsdiskussion im April 2009 anlässlich der Auszeichnung des Programms im Rahmen der Standortinitiative ‚Deutschland - Land der Ideen‘ stand bei diesem Treffen der Austausch unter den Teilnehmern im Vordergrund. „Es sind vor allem diese kleinen, informellen Netzwerktreffen, die für ein solches Programm wichtig sind“, betonte Stefanie Wismeth, Corporate Responsibility Manager bei KPMG. Hier

werden Querverbindungen hergestellt zwischen Führungskräften aus unterschiedlichen Bereichen, die in zahlreichen Einzelpartnerschaften ihren Beitrag zur Gestaltung von Veränderungsprozessen leisten und sich gegenseitig inspirieren.

Dialog zwischen Schulen und Unternehmen auf Leitungsebene

Die lebhaften Diskussionen unter den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Programms belegten, dass ein nahezu unerschöpflicher Gesprächsbedarf für den Dialog zwischen Schulen und Unternehmen auf Leitungsebene besteht. „Der Prozessnutzen Ihrer Zusammenarbeit ist mindestens so wichtig wie die Ergebnisse der zahlreichen Einzelprojekte“, sagte Silke Ramelow, die Vorsitzende des gemeinnützigen Vereins BildungsCent e.V., der das Programm *Partners in Leadership* mit Unterstützung namhafter Unternehmen umsetzt.

Möglichkeit zum Perspektivwechsel



„Mein Bild von der Institution Schule ist seit der Teilnahme an diesem Programm ein anderes“, sagte Klaus Kammer, der als Partner im Personalbereich bei KPMG in den Dialog mit Christiane Grüner, Schulleiterin des Peter-A.-Silbermann-Abendgymnasiums, eingetreten ist. „Es ist beeindruckend zu sehen, wie Frau Grüner unter schwierigen materiellen Bedingungen ihre Führungsaufgabe wahrnimmt“, fügte er hinzu. Seine Projektpartnerin schätzt neben der fachlichen Unterstützung in Fragen wie Mitarbeitermotivation oder Fortbildungskonzept die Anregung zu Kooperationen und die Möglichkeit zum Perspektivwechsel, die der Austausch mit dem Personalchef ihr bietet.

Den eigenen Standpunkt neu austarieren

„Die gegenseitige Bestärkung und die Möglichkeit, die eigene Arbeitsweise in der Partnerschaft zu spiegeln“ zählte Martina Roloff, Risk Management Partner bei KPMG, zu den Vorzügen des Programms. Lydia Sebold, ihre Austauschpartnerin von der Grundschule am Barbarossaplatz, kommt zu ähnlichen Schlussfolgerungen: „Durch die Partnerschaft ist es mir möglich, meinen Standpunkt immer wieder neu auszutarieren.“



Externe Berater, die nicht in die üblichen Schulstrukturen eingebunden sind



Oliver Beyhs berichtete aus seiner Erfahrung als Wirtschaftsprüfer über seine Zusammenarbeit mit der Hunsrück-Grundschule, die im Kreuzberger Norden ein rhythmisiertes Ganztagsangebot für eine Schülerschaft anbietet, die die ganze Vielfalt der Lebensbedingungen in diesem Stadtteil abbildet. „Nachdem ich Herrn Dobe kennen gelernt und seine bisherige Arbeit gesehen habe, habe ich mich gefragt: Wie kann ich hier noch helfen?“ Die Antwort des Schulleiters: „Es ist wichtig, dass jemand zuhört, der extern ist und nicht in die üblichen Schulstrukturen eingebunden ist.“

Die Erfahrung der Anderen

Die Möglichkeit zum Austausch mit weiteren Partnern hatten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer in zwei Diskussionsrunden zum Thema ‚Führung‘. Das Interesse an den Erfahrungen der anderen *Partners in Leadership* war so groß, dass die Mehrzahl der Anwesenden sich trotz eines hervorragenden Abendbuffets, das von der Schülerfirma ‚Boxenstopp‘ der Neuköllner Hermann-Nohl-Schule vorbereitet worden war, sich nur zögernd aus den Gruppendiskussionen lösen ließen.



Anregungen, Ideen und Inspirationen

Mit vielen Anregungen, Ideen und Inspirationen verließen die *Partners in Leadership* eine kurzweilige und gesellige Veranstaltung, die den Grundstein für weitere Projekte und für innovative Lösungen auf informellen Wegen bildet.